

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 35. Mittwoch, den 4. August 1824.

Ein paar Züge der Königin Elisabeth
von England.

Niemand hatte mehr Gelegenheit den Charakter der Elisabeth zu studiren und ihre Rätthe, Generale und Höflinge kennen zu lernen, als Sir Robert Nauton, Sekretair des Königs Jakob I. Seine fragmenta regalia wurden nach seinem Tode im Jahr 1642 in 4. abgedruckt und sind seitdem in verschiedenen neuern Ausgaben wieder erschienen. — Das Portrait der Königin in diesem Werke folgendergestalt gezeichnet: „Elisabeth war groß; ihr Haar blond und ihre Farbe weiß. Ihr Aeußeres war sehr angenehm, obgleich ihre Nase ein wenig zu lang genannt werden konnte. Sie war wohlgebaut, voller Grazie und von majestätischem Anstande. Die natürliche Wildheit ihres Vaters war in ihr durch die Sanftmuth ihrer Mutter gemildert.“ — Als Elisabeth zu Hakfield den Tod der Königin Maria erfuhr, so wie die einstimmige Bewilligung, welche die Kammern, die nur den Stimmen des Volks gehorchten, zu ihrer Krönung gaben, fiel sie auf die Knie nieder und sagte den Vers des Psalmisten her: A Domino factum est illud, et est mirabile in oculis nostris, welchen man auf den goldnen Schamünzen siehet, die während ihrer Regierung

geschlagen wurden, dahingegen die silbernen die Legende tragen: Posui deum adiutorium meum. — — Neuton widerlegt das Gerücht, daß die Königin je gänzlich von ihren Günstlingen regiert worden sey, und führt einen Zug an, welcher das Gegentheil beweisen soll. Bowyer, Thürsteher der Königin, welcher den Dienst in den innern Zimmern versah, versagte einem jungen Offizier, der sich im Dienste des Grafen Leicester befand, den Eintritt, weil er ihm nicht genau bekannt war. Der junge Mensch gerieth in Zorn, stürzte sich auf das Ansehn seines Beschüzers, und drohete ihm mit dem Verluste seiner Stelle. Während dieses Streites langte der Günstling selbst an, und erstaunt über die Kühnheit des Thürstehers fügte er den Drohungen seines Abgeschickten noch die seinigen bei. Als er aber zur Königin hineintrat, stürzte Bowyer sich ihm voran, warf sich vor Elisabeth nieder, und erzählte ihr alles, was sich zugetragen hatte. Dann fragte er sie mit Ernst: ob Leicester regiere, oder sie? — Von Zorn erröthet erwiederte sie mit ihrem gewöhnlichen Schwur: Bei dem Tode des Herrn, Mylord! ich habe Euch Gutes gewollt, aber meine Gunst gehöret nicht Euch allein, sie soll auch Andern zu Theil werden, und jeder meiner Diener hat, wie

Ihr, ein Recht an sie. Es steht mir zu, sie zu bewilligen oder zurückzunehmen, und wenn Ihr hier zu regieren glaubt, so muß ich meine Maßregeln nehmen, um Ordnung herzustellen, denn man verlangt nur die Herrin und nicht den Herrn. Hütet Euch also, daß diesem Manne kein Leid widerfahre, damit Euch nicht etwa deshalb strenge Rechenschaft abgefordert werde.

Antwort auf die Anfrage des l'Hombre-Spielers F. in Nr. 33 des Tageblatts.

Derselbe findet genügende Auskunft über die von ihm aufgestellte Streitfrage in folgenden 2 Werken, wovon das erste den Titel führt:

Das neue königliche l'Hombre, nebst einer gründlichen Anweisung mehrerer der beliebtesten Kartenspiele u. s. w. Lüneburg bei Herold u. Wahlstab; es heißt darin Pag. 5:

„Wenn der l'Hombre sich bei Angabe seines Spiels verspricht und eine falsche

„Farbe nennt, so muß es bei der genannten Farbe sein Bewenden haben, und er darf kein Wort nicht zurücknehmen; nur ist ihm solchenfalls zugelassen, seine weggeworfenen Blätter wieder zu nehmen: selbst wenn er sans prendre spielen wollte, so muß es dennoch bei der falsch genannten Farbe bleiben.“

Im zweiten, welches den Titel führt:

Berliner Almanach für Karten-, Schach- und Pharo-Spieler. Berlin bei Wilhelm Dehmigke jun.,

heißt es Pag. 93:

„Die Farbe, die der l'Hombre einmal genannt hat, bleibt Trumpf, und kann von ihm nicht wieder verändert werden. Wenn der l'Hombre zwei Farben nennt, so gilt die, welche er zuerst genannt hat.“

Uebrigens versteht es sich wohl von selbst, bei jedem regelmäßigen Kartenspiel, wenn es mit Strenge gespielt wird, daß der Spieler sein einmal gesagtes Wort sowohl in der Farbe als in der Art des Spiels nicht zurücknehmen darf, es sey denn, daß alle Mitspieler es aus Rücksicht bewilligen.

Ein alter l'Hombre-Spieler,

Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Theateranzeige. Heute, den 4ten: die Räuber. Herr Marr, vom Hoftheater zu Hannover, Franz Moor, als Gastrolle.

Anzeige. Um häufige Nachfragen zu beantworten, zeige ich hiermit an, daß die neue Sendung äußerst billiger Stuhuhren angekommen ist. E. S. Lähne, Wittwe.

Empfehlung. Mit guter und billiger Kupferschmidtarbeit empfehle ich mich sowohl dem hiesigen verehrten Publikum, als auch den Bewohnern der Umgegend, und werde mich eifrigst bestreben, die Zufriedenheit Aller zu verdienen, die mich mit ihren Aufträgen beehren werden.

Carl Adolph Tolle, Kupferschmidtmeister.
wohnhaft in der ehemaligen Essigfabrik in Reichels Garten.

Verkauf. Weiße und rothe Französische Weine die Flasche 6 Gr., Würzburger 6 und 8 Gr., Lavel 8 Gr., Rheinwein 12 Gr., Bischoff 10 Gr., Jamaica-Rum 12 Gr., im Ganzen billiger, empfehlen

Christ. Märker & Comp., Petersstraße Nr. 71.

Verkauf. Ein großer eiserner Ofen, in eine Gast- oder andere große Stube passend, ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Baste in allen Sorten sind zu ganz vorzüglich billigen Preisen in der Strohhutfabrik von C. H. Hennigke zu haben.

Verkauf. Ein sehr zartes Eichhörnchen ist billig zu verkaufen auf dem Ranstädter Steinwege in Nr. 1029, 1ste Etage.

Verkauf. Gestricke und gewirkte Herren-Jacken, Kinderkappen für jedes Alter, sind in großer Auswahl und Fabrikpreisen zu haben bei
Wm. Kühn und Comp., am Markt unter dem Rathhause.

E n g l i s c h e n S p i t z e n g r u n d,
glatt und gestickt in allen Breiten, findet man bei
Wm. Kühn und Comp., am Markt unter dem Rathhause.

Extrafeine Pariser Handschuhe mit Federn
sind wieder angekommen bei
Sellier & Comp.

Strumpfbänder in Plüsch und Leder,
für Herren, Damen und Kinder, verkaufen
Sellier & Comp.

P e l l e g r i n o d a l M a r t e l l o,
Katharinenstraße Nr. 369,
empfiehlt sich mit Hamburger Rindszungen von vorzüglichster Güte, wie auch echter Braunschweiger Cervelatwurst und Westphälischen Schinken, und werden zu ganz billigen Preisen verkauft.

Zu verkaufen sind um billigen Preis eine schöne Pedal- und eine Hakenharfe, ferner zwei schöne Gitarren, sämmtlich vorzüglich gut von Tone, und stehen zur Ansicht bereit vor dem Petersthore in Nr. 775, ohnweit der Wasserkunst, bei M. Lehmann.

Dienstner bieten. Ein mit guten Zeugnissen versehenes Stubenmädchen kann so gleich einen Dienst erhalten. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht wird altes Blei von A. Haun, wohnhaft auf der Hintergasse Nr. 1401.

Zu kaufen gesucht. Gold, Silber, Juwelen, bunte Figuren und Geschirr von alten Meißner Porzellan mit feiner Malerei, wie auch alterthümliche Kunstarbeiten in Elfenbein, Holz u. dergl. kauft stets August Stäglich, in Auerbachs Hofe Nr. 26.

Vermiethung. Eine schöne große ausmeublirte Stube nebst Schlafkammer, und auch noch eine kleinere, ist zu vermieten, und zu erfragen in Reichels Garten bei der Wittwe Trost, im großen Hintergebäude, im rechten Flügel drei Treppen hoch.

Vermiethung. Ein Familienlogis, in der schönsten Lage auf dem Brühl, nahe an der Halleschen Gasse, ist von Michaeli an zu vermietthen; das Nähere davon ist auf der Nikolaistraße Nr. 739, eine Treppe hoch, zu erfahren.

Vermiethung. Ein kleines Gewölbe, nebst Küche und Niederlage, ist am Thomaskirchhofe in Nr. 68 zu bevorstehende Michaelis, beisammen oder auch einzeln, zu vermietthen, worüber der Hausmann Fischer daselbst Auskunft giebt.

Zu vermietthen ist in einen Garten in der Stadt ein Logis an einen ledigen Herrn, durch das hiesige Local-Comptoir Nr. 988.

Reisegesellschafter gesucht. Jemand ohne eigenen Wagen sucht einen Gesellschafter nach Frankfurt a. M. Ende dieser oder Anfang nächster Woche. Zu erfragen beim Hausmann, Reichsstraße Nr. 605.

Reisegelegenheiten nach Berlin, Eger und Karlsbad, zwischen den 5. bis 9. Aug., sind bei Bieger, neuer Kirchhof Nr. 295, zu erfragen.

Abhanden gekommen ist ein goldner Ring mit 5 Granatsteinchen in Goldzäckchen eingefast. Da dem Eigenthümer viel an denselben gelegen ist, so wird der Werth des Goldes demjenigen zugesichert, der in der Expedition dieses Blattes Auskunft darüber geben kann.

Verloren. Es ist gestern auf dem Wege vom Petersthore an, durch die Promenade und das Rosenthal bis nach Gohlis, ein schwarzes elastisches Armband mit goldnem Schloß verloren worden; der Finder desselben wird gebeten, solches in der Rein'schen Buchhandlung, Neuer Neumarkt Nr. 48, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Leipzig, den 2. August 1824.

Thorzettel vom 3. August.

Grimma'sches Thor.		U.	Die Landsberger fahrende Post	10
Gestern Abend.			Eine Eskafette von Deligsch	12
Hr. Kfm. Siegert, v. hier, v. Dresden zurück	7		Nachmittag.	
Hrn. Lieuten. Umbgrove, in Niederl. Diensten, a. Zwoll, von Dresden, im Hotel de Saxe	7		Die Braunschweiger reitende Post	4
Hr. v. Jordan, K. Preuß. Gesandter am Sächs. Hofe, von Dresden, im Hotel de Saxe	8	Ranstädter Thor. U.		
		Gestern Abend.		
Die Breslauer reitende Post	5	Hr. Kfm. Müller, a. Bremen, v. Weisenseh, in Stadt Hamburg		6
Die Dresdner u. Bauhner reitende Post	6		Vormittag.	
Eine Eskafette von Dresden	7	Die Stollberger fahrende Post		8
Hr. v. Beschy, a. Weimar, v. Dresden, p. d.	11	Hr. Kfm. Schulze, aus Bülichau, von Erfurt, passirt durch		6
Hr. Staatsrath Rosenfiel, aus Berlin, von Löplig, passirt durch	11		Nachmittag.	
Halle'sches Thor.		U.	Die Hamburger reitende Post	2
Gestern Abend.			Hr. Legationsrath v. Enze, a. Berlin, v. Raumburg, im Hotel de Prusse	4
Hr. Hofr. Weber, a. Dessau, in der Sonne	6	Hospitalthor. U.		
Hr. Justizrath Ziepel, a. Halberstadt, im Hotel de Russie	6	Vormittag.		
Hr. Dombr. v. Bosh, von Berlin, passirt durch	7	Die Annaberger fahrende Post		9
Die Dessauer fahrende Post	9	Auf d. Schneeberger Post: Hr. Kfm. Friedrich, aus Löbnitz, in Quergässers Hause		10
Die Berliner fahrende Post	10	Hr. Kfm. Leo, v. Altenburg, im Hotel de Saxe		11
		Vormittag.		
Die Magdeburger fahrende Post	9			